

Stefan Bertschi
Im Dazwischen von Individuum und Gesellschaft

Stefan Bertschi ist in der Strategie- und Kommunikationsberatung tätig und forscht zu Bedeutungs- und Sozialtheorie.

STEFAN BERTSCHI

Im Dazwischen von Individuum und Gesellschaft

Topologie eines blinden Flecks der Soziologie

[transcript]

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Herbstsemester 2008 auf Antrag von Prof. Dr. Peter-Ulrich Merz-Benz und Prof. Dr. Kurt Imhof als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Kordula Röckenhaus, Bielefeld

Umschlagabbildung: René Magritte, Golconde (Golconda), 1953

© VG Bild-Kunst, Bonn 2010. Fotografie: Hickey-Robertson, Houston, mit freundlicher Genehmigung von The Menil Collection, Houston.

Lektorat & Satz: Stefan Bertschi

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

ISBN 978-3-8376-1473-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter: info@transcript-verlag.de

»[D]ie Verwunderung über die Tatsache, *dass* Menschen *miteinander* leben, ist unser erster Schritt auf dem Weg zur Soziologie.«

Hans Peter Henecka (2000, 11)

»Die Menschen sind die Zusammenseienden, die von den Gründen ihres Zusammenseins meistens nicht richtig reden können. Was nämlich ist das Zusammensein? Wenn es niemand von mir erfragt, weiss ich es, soll ich es einem Fragenden erklären, weiss ich es nicht.«

Peter Sloterdijk (2004, 261)

»In der gemeinsamen Menschenwelt bewegt sich der Soziologe da, wo die Menschen diese ihre Welt Wirklichkeit nennen. Die Kategorien seiner Analysen sind nur Verfeinerungen jener Einteilungen, mit deren Hilfe andere Menschen ihr Leben bewältigen [...].«

Peter L. Berger (1971, 31)

»If sociology could speak, it would say ›I am tired.«

Jeffrey C. Alexander (1982, xiii)

